

ARD-Skandal: Die 100 unter Manipulationsverdacht - Bürger oder Schauspieler?

ARD's "Die 100" nominated for Deutscher Fernsehpreis amid criticism over alleged use of actors in anti-AfD episode.



Die Jury des Deutschen Fernsehpreises hat das ARD-Format „Die 100“ für dieses Jahr nominiert und lobte die direkte Beteiligung der Bürger an der Diskussion. Moderiert wird die Sendung von Ingo Zamperoni, der stets einen fairen und sachlichen Ton trifft, so die Juroren. Zudem wurde die sorgfältige journalistische

Vorbereitung der Sendung hervorgehoben.

„Die 100 – Was Deutschland bewegt“ beleuchtet unterschiedliche Themen, darunter auch die Frage „Ist die AfD eigentlich ein Problem für die Demokratie?“. Diese Episode sorgte für heftige Kritik im Internet. Mehrere Nutzer der Plattform X (ehemals Twitter) äußerten den Verdacht, dass bei der Sendung Laienschauspieler eingesetzt wurden, um echte Bürger zu mimen, und mindestens sechs Gäste als Parteipolitiker agierten, ohne dass dies offengelegt wurde.

Kontroverse um die Darstellung der Gäste

Das prominenteste Beispiel der Kritik ist Michael Schleiermacher, der in der Sendung als AfD-Anhänger vorgestellt wurde. Während der Sendung distanzierte er sich von der Partei, nachdem er durch die Argumente der Gegenseite überzeugt wurde. Den Zuschauern wurde er jedoch lediglich als Bürokaufmann vorgestellt, obwohl er aufgrund einer Behinderung seit Jahren nicht mehr in diesem Beruf arbeitet und stattdessen als Laiendarsteller aktiv ist – einschließlich einer Anstellung bei einer Castingfirma. Mehr Details zu diesem Thema finden sich in einem ausführlichen Bericht [auf jungefreiheit.de](#).

Ein weiteres Beispiel betrifft Christina-Maria von Gusinski. Sie wurde als AfD-Unterstützerin vorgestellt, die sich eine Koalition aus CDU und AfD wünscht. Den Zuschauern wurde jedoch nicht gesagt, dass sie seit Jahren an öffentlich-rechtlichen Fernsehproduktionen wie dem ZDF-Film „Abgebrannt“ beteiligt ist. Auf ihrem Agentur-Profilfoto trägt sie zudem dieselbe Kleidung wie in der Sendung „Die 100“.

Reaktion der ARD

Als Gast mit der Nummer sieben trat Arne Arnemann in der Sendung auf. Er wurde als „Inklusionskünstler“ vorgestellt, obwohl er bei einer Kommunalwahl für die SPD kandidierte.

Diese und weitere Fälle führten zu Vorwürfen über Manipulation, die von der ARD vehement zurückgewiesen wurden. Der Moderator der ARD-Sendung „Monitor“, Georg Restle, erklärte, die Fehler seien zufällig und die Behauptung, dies sei absichtlich geschehen, reproduziere „Verschwörungsmythen“.

Mehr Details zu diesem Thema finden sich in einem ausführlichen Bericht [auf jungfreiheit.de](#).

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](#)